

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Jur Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. Juli.

Inland.

Berlin den 7. Juli. Se. Majestät der Königin haben dem pensionirten Küchenmeister Blesson den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Dom-Vikarius, Schullehrer und Organisten Prager zu Havelberg, dem Schullehrer Schwan zu Karschau, Regierungs-Bezirk Königsberg, so wie dem Schullehrer und Organisten Pfeiffer zu Groß-Bresla, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei den Unter-Gerichten des Grünberger Kreises angestellte Justiz-Kommissarius Neumann zu Grünberg ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt worden.

Der General-Intendant der Königl. Museen, Kammerherr Graf von Brühl, ist nach Seifersdorf bei Dresden abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 26. Juni. Dem Civil-Tribunal zu Kaluga und dem ehemaligen stellvertretenden Civil-Gouverneur, so wie der Regierung von Astrachan sind wegen unrichtigen Prozeß-Verfahrens und begangener Ungerechtigkeit strenge Verweise ertheilt worden.

Für die Communication zwischen Riga und dem Auslande tritt vom 1. Juli an auch zu Lande eine

längst gewünschte Erleichterung ein. Seit einigen Jahren schon existirte in Riga eine Diligence, die zweimal wöchentlich, aber nur bis Mitau, fuhr, und daher oft nur sehr spärlich besetzt war. Von Anfang des nächsten Monats wird sie bis Laurengen gehen, dort mit den Preussischen Posten zusammentreffen und nach erfolgtem Passagier-Wechsel zurückkehren. Auf diese Weise werden nun Reisende aus Preußen mit der Diligence über Riga und St. Petersburg für geringe Kosten bis Moskau gelangen können.

Unsere Zeitungen enthalten einen ausführlichen Bericht über den Aufenthalt F. M. in Aival, und einen andern über die Musterung, welche der Sultan über die Russische Flotte im Vörsphorus abgehalten hat. (Der letztere stimmt im Wesentlichen mit den in uns. gestr. Zeit. unter Wien mitgetheilten Nachrichten überein.) Der Sultan befand sich 2 Stunden auf dem Russ. Admiralschiff und kostete selbst die Speisen der Matrosen.

Türkei.

Die Bewohner des Türkischen Thessaliens haben in der letzten Zeit sehr von Räuberbanden gelitten, welche man den nach der Türkei übergetretenen Valakaren Schuld giebt. Drei Pascha's sind gegen dieselben aufgeboten, um sie zurückzutreiben, welches dem Griechischen Staate wieder Unannehmlichkeiten zuziehen dürfte, wenn es ihm nicht gelingt, diese Leute an der Gränze zu entwaffnen. In Konstantinopel sollen neue Unterhandlungen wegen der Erweiterung der Griechischen Gränzen eröffnet werden. Aus Serbien hat man keine weitere Nachrichten. Die älteren berichten noch über die große Eile und Thätigkeit, mit welcher der Fürst Milosch bei den schon bekannten Ereignissen verfuhr. Er war unter

Anderm von Posharewah nach Watoffchina, eine Strecke von 12 Stunden, in 4 Stunden geritten, um Excesse zu verhüten.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Juni. In der Sitzung der Pairs-Kammer am 25. d. wurde das Einnahme-Budget von 1834 mit 122 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Abstimmung dauerte nur 25 Minuten und war bereits geschehen, als mehrere Mitglieder erst ankamen. Ein Pair, welcher mitgestimmt hatte, und im Hofe des Palastes einem seiner Kollegen begegnete, der sich verspätet hatte und sehr eilig that, rief demselben zu: „Sie kommen zu spät, Herr Graf, das Lustspiel ist bereits zu Ende.“

In mehreren Handels- und Fabrikstädten werden gegenwärtig bereits Petitionen an die Kammern für die künftige Session unterzeichnet, worin dieselben gebeten werden sollen, künftig den so lange versprochenen materiellen Verbesserungen mehr Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Affisenhof von Nantes hat die Herren von Kerjabiec, von Cornulier, Laroche de Lepinais und den ehemaligen Steuer-Einnehmer Arondel in contumaciam zum Tode verurtheilt.

Der Courier fr. meldet: „Einige Blätter haben ungenaue Angaben über den gegenwärtigen Stand der Frage wegen der Befestigung von Paris enthalten; wir können Folgendes als zuverlässige Thatsache mittheilen: „Am 21. d. M. hat der Kriegs-Minister dem General Bernard den Befehl zugehen lassen, die an den Forts Charenton und l'Epine begonnene Arbeiten einzustellen. Die Arbeiter sind hierauf am 22. sämtlich entlassen worden. Die in dem Budget für 1833 und in den früheren Budgets für die Befestigung von Paris bewilligten Fonds, von denen noch ein Theil in diesem Augenblick disponibel ist, werden zur Ausbesserung der Feldschanzen auf den Linien von Nogent und Noisy verwendet werden. Die Arbeiten an den Forts sind definitiv aufgegeben. Der Kampf ist also bis zur nächsten Session aufgeschoben; aber selbst die entschiedensten Anhänger des Systems der einzelnen Forts verzweifeln an ihrer Sache, und geben den ganzen Plan, Paris zu besetzen, für verloren.“

In Genf wird in Kurzem eine Zusammenkunft der Häupter der legitimistischen Partei stattfinden. Der Graf von Bourmont und seine Edhne befinden sich bereits dort, und der Herzog von Noailles und der Marquis von Dreux-Brézé haben Pässe dahin genommen.

Das Journal de Paris theilt ein Schreiben des Hrn. v. Peyrounet an den Kommandanten der Festung Ham mit, in welchem ersterer den, im Publikum über den schlechten Zustand seiner und des Herzogs v. Polignac Gesundheit verbreiteten Gerüchten, widerspricht.

Ein Baron von Cornebise, der schon mehreremale wegen Gaunerei verurtheilt worden war, stand in

diesen Tagen wieder vor Gericht, weil er, sich für einen Advokaten ausgebend, einer Dienstmagd und der Frau eines Thurstiebers, die, wiewohl fälschlicher Weise, des Diebstahls beschuldigt und vor Gericht geladen worden waren, einen falschen gerichtlichen Beschluß, der den angeblich gegen sie erlassenen Verhaftsbefehl zurücknahm, gegen eine Zahlung von 31 Fr. eingehändigt hatte. Er ward zu 5monatlicher Haft, 10jähriger polizeilicher Aufsicht und 3000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Aus Toulon sind alle St. Simonisten, und wie man glaubt, auf Veranlassung der Obrigkeit, die einen Aufstand befürchtete, abgezogen.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 1. Juli. Die Amsterdamsche Courant meldet, daß Herr Debel bald mit einer neuen Mission nach London abgehen werde, und daß er vielleicht schon abgegangen wäre, wenn ihn seine Unpäßlichkeit nicht daran verhindert hätte. Die Instruktionen für denselben sind bereits im Kabinetstath beschlossen worden. Man erwartet von den neuen Unterhandlungen den besten Erfolg. Der Berliner Vertragseutwurf soll denselben zum Grunde gelegt werden.

Man erfährt, daß der Oberst Koopmann vom Könige auf die ausgezeichneteste Weise empfangen worden ist, indem derselbe zu einem Mittagmahle an der K. Tafel geladen ward, welches in einem Saale stattfand, worin sein Bild neben dem Bilde des Gen. Chassé aufgehängt war, und der Oberst dem Könige und der Königin gegenüber saß.

Der Oberst Koopmann ist aus dem Haag in Amsterdam angekommen. Am 30. Juni Abends brachte ihm das Musikchor der Schutterey eine Serenade, während welcher der Oberst in Uniform und mit allen seinen Orden geschmückt, aus seiner Wohnung trat und sich der von allen Seiten herbeigeströmten Volksmenge zeigte. Die Gesellschaft „die Kofe“ wollte heute zu Ehren des Seehelden ein Festmahl veranstalten.

B e l g i e n.

Brüssel den 28. Juni. Am 26. war der König von Antwerpen nach dem Lager von Bouwel abgereist.

Der Aufenthalt des Königs in Antwerpen verursachte, nach dem Journal d'Anvers, in diesem Jahr nicht die Freundsbezeugungen, welche man sonst gesehen hat. Die ministerielle Emancipation spricht dessenungeachtet von erleuchteten Häusern, geschmückten Straßen und der belebten Stadt. Das Journal d'Anvers meint, der König möge dieses Blatt lesen, das Journal damit vergleichen, und dann den Beweis finden, daß die Wahrheit fern von seinem Thron sei und daß man ihn zu täuschen suche.

In der von der zweiten Kammer angenommenen Adresse, welche gestern Sr. Maj. dem Könige überreicht werden sollte, kömmt folgende Stelle vor: „Ew.

Majestät wird, wie wir, durch die Unordnungen betrübt worden seyn, die kürzlich in mehreren Städten vorgefallen sind. Wir sind überzeugt, daß Sie Ihrer Regierung eingeschärft haben werden, kraftvolle Maßregeln zu nehmen, um deren Erneuerung zu verhindern. Gehässige Anreizungen können diese Unordnungen erklären, aber nicht rechtfertigen. Wir sind überzeugt, daß die Festigkeit der Magistrate diejenigen, welche dieselben begehen, sowohl, als diejenigen, welche sie erregen, im Zaume zu halten, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, und die Pläne jener zu vereiteln wissen wird, welche Störung und Anarchie über ihr Vaterland herbeirufen.“

In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurden unter Andern die einzelnen Artikel des Gesetzesentwurfs über den provisorischen Kredit von 22 Mill. 750,000 Fr. angenommen. Bei der Berathung schlug der Abbé de Foere die Errichtung einer Belg. Marine zur Beschützung des Belg. Handels vor, und beantragte die Erbauung von 6 Korvetten zu 32 Kanonen, 6 Briggs von 18 Kanonen und 2 Goeletten. Der Vorschlag ward jedoch nicht weiter unterstützt.

Der Streit, welchen Herr Gendebien mit dem Minister Rogier gehabt, wurde nicht so gütlich beigelegt, als der zwischen Hrn. Gendebien und Hrn. Devaux. Vorgestern Morgen fand in dem Gehölz von Linthout ein Duell statt. Die Sekundanten des Ministers waren der Major Lochmans und Hr. v. Behault, die des Hrn. Gendebien Hr. v. Renesse und der General Miellon. Man wählte, durch das Loos, das Pistol als Waffe zum Kampf. Die Entfernung war 40 Schritte, doch sollte jeder 10 Schritt auf seinen Gegner vorrücken können. Der Minister hatte den ersten Schuß; er fehlte. Hr. Gendebien schosß darauf, ohne die Erlaubniß des Vorschreitens zu benutzen, von seinem Standort auf Hrn. Rogier, welcher sogleich niederstürzte. Die Kugel war durch die linke Wange gegangen und hatte einen Backenzahn zerschmettert. Der Wundarzt, Dr. Wanderslinden, nahm die Kugel durch den Mund heraus, und erklärte die Wunde für nicht gefährlich, welches auch die herbeigerufenen Wundärzte bestätigten. Hr. Rogier ward Anfangs zu dem General Miellon und später, in seinem Wagen, nach seinem Ministerialgebäude gebracht. Herr Gendebien ist, angeblich wegen Familien-Angelegenheiten, nach Mons abgereist.

Am 25. sollte in Gent der Lambour-Major Tydgat, welcher bei den letzten Unordnungen mit einer ungeheuren rothen Jakobinermütze dem Volkshaufen voraus zog, verhaftet werden: 6 Gensdarmen und 1 Polizei-Commissär sollten dies Geschäft besorgen, indeß fand sich eine solche Volksmasse dabei zusammen, daß Polizei und Gensdarmen genöthigt waren, unverrichteter Sache abzuziehen. Einige Stunden später, spazierte der Lambour-Major ungehindert durch die Straßen.

Die Belgischen Kootsen führen jetzt die Schiffe von

Antwerpen nach Bliessingen, und die Holländischen von Bliessingen bis Antwerpen. Somit ist auch dieser Klagepunkt erledigt.

Italien.

Am 20. hielten F. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Toscana ihren Einzug in Florenz. Abends war die Stadt erleuchtet, und Freudenfeuer brannten auf den die Stadt umgebenden Anhöhen.

Die neueste Gazetta Piemontese enthält wieder eine Reihe von Verurtheilungen der Kriegsgerichte von Chambery und Alessandria gegen Teilnehmer an der Verschwörung. Es befinden sich darunter 2 Todesurtheile, welche am 19. und 22. zu Chambery und Alessandria vollzogen wurden. Die Strafen der übrigen lauten auf Galeere, Kettenstrafe und Cassation. Einige Angeklagte sind, als nicht überführt, in Freiheit gesetzt worden.

Ueber die Ereignisse in Italien enthalten die Zeitungen eine große Menge von Berichten, aus denen man jedoch zu keiner Klarheit über die Ereignisse gelangt. Ob die Vorfälle in Neapel und Piemont in Zusammenhang stehen, bleibt ungewiß. Ueber die Verschwörung in Neapel konnte man Anfangs nicht einmal in der Residenz selbst etwas Bestimmtes erfahren, auch die officiellen Artikel ließen sie im Unklaren, und bestätigten nur, daß überhaupt eine Verschwörung existirte. Die ganze Angelegenheit ist noch dunkel; doch sagt man, daß der Prozeß bekannt gemacht werden soll, was in der That eine weise und beruhigende Maßregel wäre. So viel ist übrigens gewiß, daß diese, so wie die frühere Koch- und Schleichhändler-Verschwörung im Allgemeinen keinen Anklag bei dem Volke fanden.

Ueber den letzten Ausbruch des Vesubs meldet man, daß sich auf dem alten Krater, der noch ganz mit der Lava vom vorigen Jahre angefüllt war, ein neuer Krater gebildet hatte, welcher unter einem starken Getöse Asche und Steine zu einer beträchtlichen Höhe schleuderte. An der östlichen Seite öffnete sich der Berg, um die Lava nach dem schon so oft durch Lavaströme zerstörten Dorfe Latorre del Anunziata ausströmen zu lassen, indeß ward die Lava diesmal nicht gefährlich. Am 1. Juni brachten viele Tausend Menschen, als Zuschauer des interessanten Naturschauspiels, am Rande des Kraters zu. In einer Entfernung von 50 Schritten von dem Bette des Lavaströms waren für den Herzog von Toscana und die Großherzogin von Baden, welche nebst vielen Engländern ebenfalls den Besuch bestrichen hatten, Ruheplätze eingerichtet und Erfrischungen aufgestellt.

Schweiz.

Der „Waldfätter Bote,“ dessen Nro. 49. in Luzern wieder eine Beschlagnahme erlitten hat, erzählt, eine Kompagnie Auszügler (aus Langenthal's Gegend), in Bern in Garnison, habe erklärt, daß, wenn man Polen einkasernire, sie ausmarschiren werde.

Der große Rath von Luzern hat die neue Bundesakte mit 77 Stimmen gegen 3, der von St. Gallen mit 77 gegen 47 angenommen. Die 56 Sitzungen des großen Raths in St. Gallen im vorigen Jahre haben 15,555 G. gekostet.

In Wallis sind gegenwärtig die Abgeordneten für die Tagfagung gewählt worden. Die Wahlen haben keine Anhänger des Sarner Bundes getroffen. Aus Pruntrut meldet man, daß sich die zeitlicher fröhliche Stimmung der Polen in eine traurige Niedergeschlagenheit verwandelt habe.

De u t s c h l a n d.

Zu Langenbrücken im Großherzogthum Baden fand den 29. und 30. Juni eine Zusammenkunft mehrerer Abgeordneten der Württembergischen, Badenschen und großherzogl. Hess. Ständeversammlungen Statt.

Die Karlsruher Zeitung giebt Aufschluß über ein Ereigniß, welches vor einiger Zeit die Franz. Blätter beschäftigte. Die Badensche Gemeinde Wintersdorf besitzt zwei Rheininseln, der obere und untere Aspenkopf genannt, von denen die eine unter Badischer, die andere unter Franz. Landeshoheit steht. Die Inseln sind mit Holz und Gras bewachsen und die Franzosen erlaubten sich einige Mal, auf denselben Holz zu fällen und Gras zu mähen. Eines Tages wurde sogar der Bürgermeister von Wintersdorf, nebst 10 Bürgern seiner Gemeinde, von einer Uebermacht Franzosen auf der Insel überfallen und vertrieben. Hierdurch aufgebracht, setzten die Bürger von Wintersdorf in großer Anzahl auf den untern Aspenkopf über, und arretirten dort einen Franzosen, später nahmen sie auch auf dem obern Aspenkopf, welcher unter Franz. Oberhoheit steht, einen bei dem Waldfeuer betroffenen Franzosen, und einen Franz. Soldaten fest, welcher das Gewehr auf sie angeschlagen hatte. Die Wintersdorfer begingen nun das Versehen, daß sie sämmtliche Arrestanten vor das Oberamt zu Rastatt stellten, da sie rechtlicher Weise die auf Franz. Gebiet Verhafteten an die Franz. Gerichte abliefern mußten. Das Oberamt in Rastatt entließ sogleich die auf dem obern Aspenkopf arretirten Franzosen, der dritte wurde in der Haft behalten. Die Untersuchung dauert fort.

Vermischte Nachrichten.

Das K. Preuß. Ministerium der Geislichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten hat verordnet, daß künftig in keinem Fall der Heiraths-Consens an Geisliche und Lehrer bei Gymnasien, Schullehrer-Seminarien und höhern und niederen Stadtschulen erteilt werden soll, ohne daß vorher ein bindendes Versprechen zum Beitritt zu der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt erfolgt ist.

Am 28. ist die Stadt Breslau von einem äußerst heftigen Sturmgewitter heimgesucht worden, das in den Gärten, auf den Promenaden und Landstra-

ßen viele Bäume zerbrach und umriß und Zäune und Planken zerdrückte. Mehrere Straßen standen in ihren niedern Theilen unter Wasser und das Korn wurde auf großen Flächen ganz darniedergeschlagen.

Am 24. ist der größte Theil der Stadt Grottkau in Schlesien, $7\frac{1}{2}$ Meilen von Breslau, abgebrannt. Die schöne alte kathol. Pfarrkirche, das Rathhaus und 114 Bürgerhäuser liegen in Asche. Auch 4 Menschen verloren dabei das Leben.

Der Buchdrucker Clowes in London beschäftigt 19 sehr große Pressen, mit welchen er in einer Stunde 33,250 Bogen druckt. Diese Pressen werden von 2 Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt, von denen eine die Kraft von 5 und die andere von 3 Pferden hat.

P u b l i c a n d u m.

Im Jahr 1807 ist am Warthe-Fluß bei Alt-Zantum ein Beutel mit verschiedenem Gelde gefunden worden, dessen Eigenthümer unbekannt ist. Derselbe wird aufgefodert, binnen 8 Wochen, und spätestens bis zum

19ten September c.,

bei Verlust seines Rechts sich zu melden, wo alsdann der Zuschlag an den Finder erfolgen soll.

Birnbaum den 22. Juni 1833.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Johann und Francisca Domanski'schen Nachlasse gehörigen Vieh- und Wirthschafts-Inventarii, bestehend aus 7 Pferden, 24 Kälben, 15 Kühen, 20 Stück Jungvieh, 597 Stück Schaaßen, aus Wirthschaftsgeräthschaften und verschiedenen Möbeln und andern Sachen mehr, gegen gleich baare Bezahlung, haben wir einen Termin auf

den 16ten Juli cur. Vormittags um 8 Uhr

in loco Bieszkowo bei Krzywim anberaunt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Kosten den 6. Juli 1833.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Den hieselbst auf der Fischerei sub No. 104. belegenen Bauplatz beabsichtigen wir sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres darüber in No. 180. St. Martin.

Posen den 4. Juli 1833.

Die Erben des Regierungs-Bau-Conducteur
S c h o l z.

Die belle Etage in dem Eckhause Nr. 165. mit den schönsten Ausichten auf die Friedrichs- und Wilhelms-Straße, ist vom 1sten Oktober d. J. zu vermietthen.
Posen. G. Kramarkiewicz.